

Kirche setzt ein Zeichen gegen Mobilfunkmasten

Bürgerinitiative Auf den Gebäuden der Gesamtkirchengemeinde sollen keine Antennen mehr angebracht werden. *Von Susanne Janssen*

STZ 20.10.2010

Sie sind Gegner gewesen, dann haben sich der evangelische Stadtdekan Hans-Peter Ehrlich und die Bürgerinitiative Mobilfunk Stuttgart-West an einen Tisch gesetzt. Herausgekommen ist dabei ein Kommuniqué, das der Gesamtkirchengemeinderat abgesegnet hat. Es besagt, dass auf den Gebäuden der Gesamtkirchengemeinde keine Mobilfunkmasten mehr errichtet werden dürfen. Dies gilt als Empfehlung an alle anderen kirchlichen Einrichtungen. Bestehende Verträge sol-

len nicht verlängert werden – dabei geht es konkret um das Haus Bismarckstraße 57, an dem sich der Streit entzündet hat.

Der Vertrag wurde im Jahr 2000 unterzeichnet und beschert der Kirche rund 10 000 Euro im Jahr. Im Jahr 2005 wurde eine Antenne dort installiert, der nachbarschaftliche Frieden war dahin. Die Kirche bemühte sich vergeblich, aus dem noch bis 2020 laufenden Vertrag auszusteigen, momentan versucht sie es erneut. Denn auch die Ärztekammern sind davon abgerückt,

Mobilfunkstrahlung als vollkommen ungefährlich zu bezeichnen.

Peter Hensinger von der Bürgerinitiative begrüßt den Sinneswandel nach Gesprächen mit der Kirche: „Dies ist ein Signal, das von Stuttgart ausgeht.“ Sie seien keine Mobilfunkgegner, sondern Mobilfunkkritiker, betont Hensinger. Ihnen liege an einer möglichst geringen Strahlung in Wohnräumen. Das sei heute mit dem Miniwattkonzept bereits möglich, das in Frankreich getestet werde. Allerdings müssten die Mobilfunkkonzerne dafür investieren. Gemeinsam wollen sich die Bürgerinitiative und die Kirche dafür einsetzen, dass die Stadt die Grenzwerte senkt und ein Mobilfunkvorsorgekonzept erarbeitet.

Kirche schlägt sich auf die Seite der Mobilfunkkritiker

Keine Sendemasten mehr auf den eigenen Gebäuden

STN, 20.10.2010

VON EVA FUNKE

STUTT GART. Der Evangelische Gesamtkirchengemeinderat Stuttgart hat beschlossen, dass es auf eigenen Gebäuden keine weiteren Mobilfunkmasten geben soll und Verträge nicht verlängert werden.

Dem Beschluss vorausgegangen sind massive Proteste der Bürgerinitiative Mobilfunk Stuttgart-West gegen einen Sendemasten auf dem Gebäude Bismarckstraße 57 im Westen. Das Gebäude ist im Besitz der Gesamtkirchengemeinde. Im Jahr 2000 wurde mit Vodafone/O2 ein Vertrag über den Bau eines Masten und eine Laufzeit bis 2020 geschlossen. Nachdem die Gesamtkirchengemeinde 2005 ohne Erfolg versucht hatte, aus dem Vertrag auszusteigen, will sie nun einen neuen Anlauf nehmen. „Ein Anwalt prüft, wie der Ausstieg doch möglich ist“, sagt Stadtdekan Hans-Peter Ehrlich und stellt fest, dass der Mast in der Bismarckstraße die einzige Anlage auf einem Gebäude der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Stuttgart sei.

In einem Kommuniqué, das die Gesamtkirchengemeinde mit der Bürgerinitiative erarbeitet hat, ist außerdem festgelegt, dass die Gesamtkirchengemeinde sich für eine Minimierung der Netzstruktur einsetzen und die Stadt dazu bewegen will, in die Diskussion über Strahlungsgrenzwerte einzusteigen. „Mittlerweile räumt auch die Landesärztekammer ein, dass eine gesundheitliche Gefährdung bestehen kann“, sagte Ehrlich. Peter Hensinger von der Bürgerinitiative Mobilfunk Stuttgart-West fordert, dass die Stadt ein Mobilfunkvorsorgekonzept erstellt, so dass bestimmte Strahlungswerte nicht mehr überschritten werden.